

# Danziger Volksstimme

Einzelpreis 0,10 Gulden oder 0,08 Goldmark.

Bezugspreis wöchentlich 20 Goldpfennig. Postbezugspreis für Oktober: Grundbez. 12000 M., Schlüsselzahl freibl. Anzeigen: 2. Klasse, 100 Goldpfennig, 3. Klasse, 100 Goldpfennig, 4. Klasse, 100 Goldpfennig. Abonnements- und Internatenaufträge in Polen nach dem Danziger Tageskurs

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6. Postfachnummer: Danzig 2945. Fernsprecher: Für Schriftleitung 720, für Anzeigen-Annahme, Zeitungsbestellung und Druckerei 3290.

Nr. 251 Freitag, den 26. Oktober 1923 14. Jahrg.

## Aufgewärmte Reichsverbandslügen.

Die vaterlandslose Sozialdemokratie.

Jahrelang ging vor dem Kriege der selbige Reichsverbandsverband gegen die Sozialdemokratie mit Wilhelm's gemeiner Schmähung von den „vaterlandslosen Gesellen“ freiben. Es gab Optimisten, die da meinten, daß die Jahre der deutschen Not von 1914 an die Reaktionsäre bewegen hätten, im Kampf gegen die Sozialdemokratie wenigstens diese gemeine Schmähung zu unterlassen. Aber weit gefehlt. Die Deutschnationalen und ihr Anhang sind auch bei dem jetzigen Wahlkampf um Wassen gegen die Sozialdemokratie so verlegen, daß sie wieder die alten Kragnen aus dem Reichsverbandsfall hervorholen, um sie gegen die Sozialdemokratie zu reiten. Fast täglich spielt das hiesige deutschnationale Organ die neue Walze von der „marxistischen“ Sozialdemokratie herunter, die „weder Volk noch Vaterland kennt“ und nur daran denkt, „Deutschland an den Feind zu verraten“. Um auch die Danziger Bevölkerung recht graulich vor der „volksfeindlichen Sozialdemokratie“ zu machen, leistet sich geteilt das hiesige deutschnationale Organ folgenden Schwindel:

Es muß unsere (der Deutschnationalen) Aufgabe sein, Hoffnungen der Novemberverbrecher (gemeint ist die Sozialdemokratie) zu zerschanden zu machen. Wie innig sie sich mit den Polen verbunden fühlen, zeigt sich aus einem ihrer Flugblätter, wo es heißt: „Danzig, als Stappenort für Dittorova, darf Polen, Russen und Juden nicht missen.“

Demgegenüber stellen wir fest, daß wir bisher noch kein Wahlflugblatt verbreitet haben und daß es grober Wahlflugblatt ist, uns ein von anderer Seite herausgegebenes Flugblatt in die Schuhe schieben zu wollen. Aber eine noch elendere Wahlmachte ist es, die Sozialdemokratie als „innige Verbündete der Polen“ hinzustellen. Diesen deutschnationalen Unterstellungen gegenüber nochmals unseren Standpunkt zur Polenfrage darlegen zu wollen, wäre vergebliche Mühe, da die Reaktionsäre in allen Ländern trotz aller gegnerischen Bemeiße doch immer wieder ihre alte Lügen aufstischen. Bemerkenswert ist es nur, daß die polnischen Nationalisten gegen uns gerade die entgegengesetzte Behauptung aufstellen. Schrieb doch kürzlich die neugegründete (polnische) „Polskie Presse“, daß die Danziger Sozialdemokratie völlig ins deutschnationale Lager (!) eingeschwenkt ist und vom deutschen Geheimdienst unterhalten werde. Eine Verdächtigung ist eben lächerlich und verlogen wie die andere und weiter nichts als Verlegenheitswahlmachte der deutschen und polnischen Nationalisten.

Manchmal machen die Dinge den deutschnationalen Wahlkämpfern einen argen Strich durch die Rechnung. Wie soll man die „marxistische Sozialdemokratie“ noch weiter der Vaterlandslosigkeit verdächtigen können, wenn im Rheinland es gerade die „marxistischen“, d. h. in deutschnationaler Lesart vaterlandslosen, sozialdemokratischen Gewerkschaften waren, die den Putich der rheinischen Sonderbündler niedergeschlagen haben. Sogar die halbamtliche Meldung mußte anerkennen, daß ein Erfolg des Putiches in erster Linie durch die Gewerkschaften bereitet wurde. Was aber macht die deutschnationale „Danziger Allgemeine Zeitung“ mit dieser ihr unbedeutenen Nachricht? Sie unterschlägt sie einfach, um auch weiterhin die Sozialdemokratie als „Landesverräterisch“ beschimpfen zu können. Pfui, Teufel über solche schäbige Kampfweise.

Wenn das Brunnens-Organ Jauchekübel über die Sozialdemokratie ergießt, kann das Blatt des Zeitungskapitalisten auch die Sozialdemokratie nicht mit Rosenwasser besprengen. Und so stehen getrennt die „D. N. N.“ in dasselbe Horn wie das deutschnationale Organ. „Landesverrat sozialistischer Führer“, „Sozialdemokratischer Hochverrat“ und ähnlich lauten die Ausdrücke, mit denen das Flugblatt die Selbstständigkeitsbestrebungen in der Rheinpfalz besetzt. Wir billigen durchaus nicht das Vorgehen des Genossen Hoffmann in der Pfalz. Tatsache aber ist, daß Gen. Hoffmann und seine näheren Freunde keinen Augenblick an eine Lösung der Pfalz von Deutschland gedacht haben, sondern daß sie nur die Pfalz von dem Druck der bayerischen Reaktion, die selbst schon rauenständig Hochverrat gegen das Reich geübt hat, befreien wollen. Aber gegen die Hochverräter in München, die sogar mit französischem Gelde wieder die bayerische Monarchie unabhängig vom Reich errichten wollten, fand das Flugblatt keine so harten Worte der Verurteilung. Aber bei den pfälzischen Sozialdemokraten paßt es ja so schön in den Kram von wegen der bevorstehenden Wahlen. In ihrer schlatternden Angst vor der Abrechnung am 18. November ist den bürgerlichen Parteien und ihrer Presse eben jedes so schäbige Mittel gegen die Sozialdemokratie recht.

Wie niederträchtig verlogen der Kampf der bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie gerade auf diesem Gebiet ist, dafür noch ein Beispiel. Schrieb doch das hiesige deutschnationale Organ vor einigen Tagen bei Besprechung des Wahlresultates in Deutschösterreich von dem „unheilvollen Einfluß der Sozialdemokratie“, die auch diesem nationalen Ziele (dem Anschlussgedanken) teilnahmslos gegenüberstehe. Gegenüber dieser echt deutschnationalen Darstellung sei nur darauf hingewiesen, daß unsere österreichische Bruderpartei gerade in ihrem Wahlauftritt besonders

noch den Anschlussgedanken an Deutschland betont hat. Heißt es doch darin:

Die Christlichsozialen weisen auf Deutschlands Not hin und jubeln: Welches Glück, daß wir nicht bei Deutschland sind! Welches Glück, daß die Sozialdemokratie den Anschluss an Deutschland, den Anschluss an die Mark nicht durchziehen konnten! Und mit diesen Verrätern am Anschlussgedanken sind die Großdeutschen verbündet! Wir Sozialdemokraten betrachten alle als Verräter am deutschen Volk, die die Entschlebung über die deutsche Einheit von den augenblicklichen Valutafurien abhängig machen — mögen das nun die von Frankreich bezahlten Separatisten im Rheinland oder die Schwarzgelben in Oesterreich sein. Unser Ziel bleibt der Anschluss an Deutschland.

Und in einem vor wenigen Tagen in der als marxistisch-deutschfeindlich geschmähten „Wiener Arbeiterzeitung“ erschienenen Leitartikel „Noch nicht, Herr Poincaré!“ stand folgendes warmherziges Bekenntnis zur deutschen Einheitsrepublik:

Wir Deutschösterreicher sind nur ein kleines Volk. Aber in dieser Stunde haben wir eine Sendung. Alle anderen deutschen Stämme hat Poincaré's Peitische Furdtbar getroffen. Nur uns hat er mit dem Juderbrod des Genfer Goldes kanten, nur uns durch gnädigere Behandlung für immer von Deutschland scheiden zu können geglaubt, darum ist es jetzt gerade an uns, ihm zu antworten. Jeder rote Stimmzettel soll es ihm am Sonntag sagen: Sie glauben, Herr Poincaré, daß sich Deutschösterreich um des Genfer Goldes willen froh und willig der Fremdherrschaft unterwirft, die Sie ihm auferlegt haben? Nein, Herr Poincaré. Uns ist um kein Gold der Welt unseres Volkes Freiheit, unseres Volkes republikanische Selbstbestimmung feil! Sie glauben, Herr Poincaré, daß sich Deutschösterreich glücklich bereit, an der Not, in die Sie Deutschland gestürzt haben, keinen Teil zu haben, daß es darum froh für immer dem Anschluss an das deutsche Mutterland entsage? Nein, Herr Poincaré! Wir glauben unerträglich, daß dem Welt-Vitwast jedes Imperialismus sein November folgt! Wir glauben nicht daran, daß die zweitgrößte Nation Europas, daß eines der vier großen Kulturvölker der Welt zu vernichten ist! Wir glauben an Deutschlands Auferstehung! Und wir glauben fester und unerträglich denn je daran, daß Deutschösterreich Zukunft nirgends sonst ist als im Rahmen der großen deutschen Republik der Zukunft! Unsere roten Stimmzettel sollen Ihnen am Sonntag das andere Deutschösterreich zeigen: das deutschösterreichische Volk, das kein Gold von Genf und keine Bajonette an der Ruhr losreißen von dem großen Ideal des zwölften November. (Am 12. November 1918 beschloß die österreichische Nationalversammlung den Anschluss an Deutschland.)

Was bedeuten gegenüber solchen „marxistischen“ Kundgebungen für das einige große Deutschland die Drecksprünge der bürgerlichen Presseunken? Sie erreichen uns nicht und auch die Danziger Wählererschaft wird sie als das beurteilen, was sie sind: Wahlkämpfer des in heillosen Angst vor der Sozialdemokratie schlatternden Bürgerblods.

## Verhandlungen über das Rheinland.

Im Kreishaus zu Hagen fand gestern eine Besprechung über die Lage im besetzten Gebiet statt, an der der Reichskanzler mit den Reichsministern für die besetzten Gebiete und des Innern, der preussische Ministerpräsident und Vertreter der politischen Parteien und Wirtschaftskreise aus den verschiedenen Teilen des besetzten Gebietes teilnahmen. Der Reichskanzler erklärte mit allem Nachdruck, daß die Reichsregierung nicht im entferntesten daran denke, das besetzte Gebiet seinem Schicksal zu überlassen, und daß etwa in dieser Hinsicht bestehende Befürchtungen absolut unbegründet seien. Er legte im einzelnen dar, in welcher Weise die Reichsregierung unter Berücksichtigung der schwierigen Finanzlage des Reiches die finanziellen Leistungen für das besetzte Gebiet geregelt habe. Diese soll auch weiterhin in den Grenzen der Leistungsmöglichkeit des Reiches fortgesetzt werden. Zu den gegenwärtigen separativistischen Versuchen bemerkt der Reichskanzler, daß nach wie vor die Zurückweisung solcher vaterlandslosen Bestrebungen erwartet werden müsse, und daß für die Reichsregierung und die Länderregierungen jeder Gedanke einer Losreißung der besetzten Gebiete vom Reich und den Ländern selbstverständlich unerwünscht sei.

An die Darlegungen des Reichskanzlers, denen der preussische Ministerpräsident Gen. Braun für die preussische Staatsregierung in vollem Umfange beitrug, schloß sich eine mehrstündige Aussprache. Vor allem wurde dabei von den Vertretern des besetzten Gebiets auf die mit der ungeheueren Erwerbslosigkeit und der Lebensmittelnott für das besetzte Gebiet verbundenen Gefahren hingewiesen. Die Schaffung eines werktätigen Zahlungsmittels für das besetzte Gebiet wurde als besonders dringlich bezeichnet. Die Vertreter der Reichsregierung sagten mögliche Hilfe zu. Ein vorläufiges werktätiges Zahlungsmittel werde nach Mitteilung des Vorsitzenden der Städtevereinigung von rheinischen Städten mit Genehmigung der Reichsregierung geschaffen werden. Es wurde mitgeteilt, daß die Parteien des besetzten Gebiets zur Sicherung einer ständigen engen Abklärung untereinander und mit der Reichsregierung und zur Mit-

## Nur noch zwei Tage!

liegen die Wählerlisten aus. Wer nicht noch heute und morgen Einsicht nimmt, geht seines Wahlrechtes verlustig, falls er irrtümlicherweise nicht in der Wählerliste steht. Jeder also, dem sein Wahlrecht lieb ist, hat die Pflicht, die Wählerlisten einzusehen.

## Sozialdemokratische Wähler, sichert euer Wahlrecht!

## Auch die Deutschsozialen gespalten!

Je näher der Wahltag rückt, desto größer wird der Wirrwarr in allen bürgerlichen Parteien. Nun hat der Spaltungskessel auch die Deutschsozialen Partei erfasst. In der gestrigen „Danziger Allgemeinen Ztg.“ erschien folgende „Bekanntgabe“:

Die Unterzeichneten geben bekannt, daß sie am 22. Oktober ihre Vorstandsstämmer niedergelegt haben, aus der Deutsch-Sozialen Partei im Freistaat Danzig ausgetreten sind und für keinerlei Verbindlichkeiten der Partei haften. Danzig, den 23. Oktober 1923.

Gerlach, Seb. Malbranz, Wagenknecht, Dabte.

Die antisemitische Radaupartei hat großes Beden mit ihren Führern. Ihr heiliger Knüttel-Kunze, der nicht genug von patriotischer Kriegsbegeisterung überschäumen kann, wurde als Stappenseld entlarvt, der während des Krieges ein frühliches Schlemmerleben hinter der Front führte. Ihren früheren Danziger Vorsitzenden mußten sie aus der Partei ausschließen, weil er trotz aller Judenfreierei eine jüdische Maid heiratete, die vermögend genug war, um seine volksfeindlichen Bedenken zu zerstreuen. Vor wenigen Wochen wurde auch der alte Vorstand abgesetzt und neue Männer gewählt, die den Wahlkampf für die Deutschsozialen führen sollten. Aber diese haben nun schon nach wenigen Wochen die deutschnationale Platte ins Korn geworfen. Aus ihrer obigen „Bekanntgabe“ kann man noch auf allerlei Dinge finanzieller Natur schließen. Es muß da etwas faul in der Kasse der Deutschsozialen sein, wenn die bisherigen Vorstandsmitglieder erklären, daß sie für keine Verbindlichkeiten der Partei aufkommen. Sollten die Deutschsozialen so stark verschuldet sein. Vielleicht nehmen sie noch einen neuen Pump beim Bankhaus Salomon u. Sohn auf.

Solche traurigen Helden wollen Danzig von der jüdischen Korruption befreien. Sie sollten bei sich doch erst den Anfang machen.

wirkung mit den mit den notwendigen Verhandlungen auf wirtschaftlichem Gebiet einen Ausfluß von 15 Personen bereits eingeseht hätten.

Sant „Bormaris“ hat der Parteivorstand der sozialdemokratischen Partei gestern folgendes Telegramm an den sozialdemokratischen Bezirksvorstand in Endwischhafen gerichtet: „Ersuchen dringend, in Pfalzfrage Einvernehmen mit Koalitionsparteien herzustellen. Jegliche Maßnahmen, die auch nur indirekt französische Abhängigkeiten unterstützt, ist unbedingt zu unterlassen.“

## Der Kampf mit den Sonderbündlern.

Im Rheinland dauern die Kämpfe zwischen den Sonderbündlern und der übrigen Bevölkerung noch immer an. An einigen Stellen konnten die Sonderbündler mit französischer Hilfe wieder Erfolge erzielen. So marschierte gestern mittag 12 Uhr französische Besatzung auf Befehl Tirards mit Maschinengewehren zum Rathaus und besetzte es. Die grünweißrote Flagge ist wieder gehißt und die rheinische Republik unter dem Schutz französischer Bajonette wiederhergestellt worden.

In Arefeld wurde gestern nachmittag das Rathaus von den Sonderbündlern gestürmt. Die darin befindliche Polizei mußte die Verteidigung aufgeben. Die Separatisten geleiteten die Beamten, denen die Säbel belassen wurden, nach Hause. Nach neueren Feststellungen erforderten die Kämpfe um das Rathaus eine Reihe Opfer. Kurz vor dem Waffenstillstand wurde ein Polizist durch Kopfschuß getötet. Mehrere Polizeibeamte sind verwundet; auch sind zwei Zivilpersonen erschossen worden.

Nach einer Meldung aus Mainz wird dem „Echo du Rhin“, dem Sprachrohr der Franzosen, mitgeteilt: Beim Empfang des Direktoriums der rheinischen Partei habe der Präsident der interalliierten Rheinlandkommission, Tirard, erklärt, er nehme von ihren Mitteilungen Kenntnis, könne aber andererseits bis auf weiteres das Direktorium als eine tatsächliche Macht nur in den Bezirken anerkennen, wo es sich der Amtsgewalt zu bemächtigen vermöge.



# Danziger Nachrichten.

## Der Wert des Guldens.

Eine Goldmark = 1,25 Gulden.

Entgegen den Mitteilungen und Berechnungen in bürgerlichen Zeitungen stellt die Senatspressestelle in einer Erklärung fest, daß die Berechnung des Wertverhältnisses zwischen Goldmark und Gulden auf Grund der Dollarpolitik nur für Wechselgeschäfte und banktechnische Transaktionen in Frage kommt und nicht mit der Kaufkraft des Guldens zu tun hat. Es ist insbesondere nicht richtig, für die Umrechnung der Warenpreise das Verhältnis von 1 Goldmark = 1,25 Gulden zu Grunde zu legen. Wahrscheinlich kann vielmehr höchstens das Verhältnis sein, das als Höchstmaß auch für die Umrechnung der staatlichen und städtischen Tarife angewandt wurde, wonach 1 Goldmark = 1,25 Gulden ist.

### Das Wertverhältnis zu den Auslandsvaluten

Stellt sich auf Grund einer Berechnung der „D. Z.“ nach der Goldparität für 100 Danziger Gulden auf: England 19,46% Dollar, Frankreich 100,90 Franc, Polen 81,72 Polnische Mark, Belgien 100,90 Franc, Italien 100,90 Lire, Spanien 100,90 Pesetas, Schweden 100,90 Franc, Holland 48,428 holl. Gulden, Dänemark 72,896 dän. Kronen, Schweden 72,896 schwed. Kronen, Norwegen 72,896 norw. Kronen, Finnland 100,90 Finnmark, Tschechoslowakei 96,08 tschechoslow. Kronen, Österreich 96,08 österr. Kronen, Ungarn 96,08 ungar. Kronen.

### Als amtliche Umrechnungskurve

hat der Senat für seine Gebührenberechnung folgende Mittelwerte festgelegt: 1 französische Franc 0,35 Danziger Gulden, 1 belgischer Franc 0,30 Dana. Gulden, 1 Schweizerischer Franc 1 Danziger Gulden, 1 Lira 0,25 Dana. Gulden, 1 Pietsa 0,75 Danziger Gulden, 1 Real 0,04 Danziger Gulden, 1 finnische Mark 0,15 Dana. Gulden, 10 000 österreichische Kronen 0,75 Dana. Gulden, 1 tschechische Krone 0,15 Dana. Gulden, 100 ungarische Kronen 0,03 Dana. Gulden, 1 holländischer Gulden 2,15 Dana. Gulden, 1 schwedische Krone 1,45 Dana. Gulden, 1 dänische Krone 0,95 Dana. Gulden, 1 norwegische Krone 0,95 Dana. Gulden, 10 000 polnische Mark 0,05 Dana. Gulden, 100 türkische Piaster 3,30 Dana. Gulden, 1 mexic. Goldpeso (Golddollar) 2,00 Dana. Gulden, 1 Tal (= 1 Goldfranc) 1 Danziger Gulden, 100 lettlandische Rubel 2 Dana. Gulden, 1 Pils 0,55 Dana. Gulden, 100 estnische Mark 1,30 Danziger Gulden.

Für die Umrechnung der in Reichsmark ausgedrückten Beträge ist der jeweilige Kurs des englischen Pfundes (= 25 Danziger Gulden) maßgebend.

## Fahrpreise und Postgebühren in Gulden.

Im Vorortverkehr werden die Eisenbahntarife seit gestern nach Guldenwährung berechnet. Die einfache Fahrt 1. und 4. Klasse nach Langfuhr kostet 2,20 Gulden, in der 2. Klasse 0,25 Gulden, nach Oliva 3. und 4. Klasse 0,30 Gulden, 2. Klasse 0,50 Gulden, nach Jowot 3. und 4. Klasse 0,45 Gulden, 2. Klasse 0,70 Gulden. Wird mit Goldbedeckung gezahlt, die nurmehr auch von der Eisenbahn in Zahlung angenommen werden, kostet die Fahrt nach Langfuhr 3. und 4. Klasse 0,16 Goldmark, 2. Klasse 0,20 Goldmark, nach Oliva 3. und 4. Klasse 0,24 Goldmark, 2. Klasse 0,40 Goldmark, nach Jowot 3. und 4. Klasse 0,36 Goldmark, 2. Klasse 0,56 Goldmark. Reichsmark wird in Zahlung angenommen, jedoch mit einem 100-prozentigen Entwertungszuschlag.

Auch die Straßenbahn wird die Guldenwährung einführen und zwar wird der jetzt in Goldmark festgesetzte Fahrpreis in Gulden um je 5 Guldenpfennige erhöht. Die 10-Pfennigkarte kostet dann 15 Guldenpfennige, die 15-Pfennigkarte 20 Guldenpfennige. Bei Beschlüssen in Goldpfennigen wird ein Fünftel in Abrechnung gebracht, so sind 2. B. anstatt 15 Guldenpfennige 12 Goldpfennige anzuhalten. Die Fahrpreise haben dadurch eine Erhöhung erfahren.

Im Post- und Telegrammverkehr wird die Umrechnung auf die Guldenwährung bis zum 1. November durchgeföhrt. Die Orts- und Fernpostgebühren im Freistaatsverkehr werden bereits vom 16. Oktober ab in Gulden berechnet, soweit sie durch Rechnung nachträglich einzuzeichnen werden.

Im Postverkehr werden die neuen Gebühren vom 1. November ab erhoben, da die Festsetzung der Wertzeichen nicht früher möglich ist. Bis dahin gelten die bisherigen Gebühren, die in Reichsmark zu entrichten sind. Wer schon jetzt in Gulden zahlen will, muß die Sendungen an den Posthalter abgeben und das Porto nach den neuen Guldenmaßen bar entrichten.

Der Postamtverkehr und Postverkehrs in Gulden ist für den inneren Verkehr vom 26. Oktober an aufzunehmen worden. Daneben bleibt der Postamtverkehr und Postverkehrs in Reichsmark nach den bisherigen Bestimmungen bis auf weiteres bestehen. Mit dem Anfall kann der Postamtverkehr und Postverkehrs zunächst nur in Reichsmark nach den bisherigen Bestimmungen weitergeführt werden. Postgebühren wird nach Einzahlung der Summen von 50 Gulden ein Guldenkonto beim Postamt ohne besonderen Antrag eröffnet. Ein Verkehr zwischen Reichsmark- und Guldenkonten findet nicht statt. Deutsche Zeitungen können an den Posthaltern weiterbezogen werden. Die Bezugspreise müssen in Reichsmark entrichtet werden.

Die Danziger Rentalkasse weist in einer Mitteilung darauf hin, daß sie vorläufig die Gulden-Kassenscheine nur für Lohnzahlungen und deraufliegenden Abgaben fonn und sich die Prüfung der Anforderungen auf den Verwendungszweck vorbehalten muß, damit die Verrechnung des notwendigen Bedarfs nicht in Frage gestellt wird. Sie hofft im Laufe der nächsten Woche die Herstellung der Kassenscheine soweit gefördert zu haben, daß dann beliebige Mengen dem Publikum zur Verfügung gestellt werden können.

Auf die lautemordenen Wünsche, daß die Rentalkasse ihre Kassenscheine auch gegen Einzahlung von Dollars abgeben solle, erklärt diese, daß dies unmöglich sei, weil die Ausgabe der Kassenscheine nicht gleichzeitig auf zwei verschiedene Währungen gestützt werden kann. Da die endgültige Danziger Währung sich an das englische Pfund anlehnen wird, müßte auch der Zwischenschritt an das englische Pfund angeschlossen werden. Eine direkte Annahme von Dollars an der Rentalkasse würde daher erfordern, daß die Rentalkasse selbst bankmäßig gegen eingereichte Dollars englische Pfunde verkauft, die dann in Kassenscheine umgewandelt werden. Dieses würde eine vollständige bankmäßige Einrichtung der Rentalkasse erfordern, deren Schaffung weder in wenigen Tagen möglich war, noch angesichts des vorübergehenden Charakters des

ganzen Unternehmens durchführbar ist. Die Einführung der künftigen Währung erfordert eben die Durchführung der Parole „Los vom Dollar“ durch Verkauf von Dollars und Anschaffung von englischen Pfunden. Die Ausführung dieser Geschäfte müsse dem Bankgewerbe überlassen bleiben. Die künftige Danziger Währung wird gegen die Gulden-Kassenscheine ohne weiteres erhältlich sein, sobald der Umtausch der Dollars in Danziger Gulden nur einmal zu erfolgen braucht und damit auch für das Publikum endgültig erledigt ist.

## Zwei Pfennige Steuerermäßigung.

Wiederholt haben wir auf den standstilligen Zustand hingewiesen, daß durch die unzulängliche Festlegung der Ermäßigung die Mehrzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger den vollen 10prozentigen Lohnsteuerabzug zu tragen haben. Ganz besonders schlimm liegen die Dinge bei der dieswöchigen Lohnzahlung, obwohl erst in der vergangenen Woche die Steuerermäßigungen neu geregelt worden sind. Im Verlaufe eines sozialdemokratischen Antrages beschloß der Volkstag am Mittwoch voriger Woche, die Steuerermäßigung nicht mehr monatlich, sondern 14tägig festzusetzen. Weitergehende sozialdemokratische Forderungen wurden von den bürgerlichen Parteien im Steuerabzug nicht abgelehnt. Für die Lohnzahlung am letzten Freitag trat dann zwar eine geringfügige Verbesserung des Steuerabzuges ein, die aber durch verstärkten Steuerabzug in dieser Woche wieder wettgemacht wird. So beträgt die Steuerermäßigung für einen verheirateten Steuerzahler mit 2 Kindern nicht einmal 2 Pfg. Selbst Steuerzahler mit 6 Kindern haben etwa 2-3 Pfg. Steuerermäßigung, müssen also fast den gesamten 10prozentigen Steuerabzug zahlen. Diese unerhörte Belastung des Einkommens hat ihre Ursache darin, daß die Ermäßigung für 14 Tage im voraus in Papiermarkt festgesetzt worden war, und daß in einer Zeit, wo alle Festsetzungen in Papiermarkt täglich geändert werden, als die Sonderbesteuerung für Handel, Industrie und Landwirtschaft zu einigen Dörtern fährt, waren Senat und die bürgerliche Volkstagsmehrheit sofort bereit, Erleichterungen zu schaffen. Innerhalb weniger Tage waren die Dörtern beseitigt. Aber hier handelt es sich jedoch nur um Arbeitnehmer, da sich nach Ansicht der herrschenden Klasse Steuererleichterungen nicht am Plage. Bei der Verabschiedung des Gesetzes über den Danziger Zwischengulden prüfte Senator Dr. Volkmann damit, daß Danzig seinen Etat ins Gleichgewicht gebracht habe. Der Zwischenruf eines sozialdemokratischen Abgeordneten, daß in auf Kosten der Arbeiter geschhehen! war nur allzu berechtigt, wie der dieswöchige Steuerabzug erneut beweist. Der Senat hätte hier regelnd eingreifen können, denn er besitzt die Ermächtigung dazu. Zu dem drückenden Steuerabzug kommt noch die unerträgliche Belastung des Arbeiterhaushaltes durch die Umschulung, nicht einmal die Steuerfreiheit für Lebensmittel wollte der Bürgerblock anbilligen.

Wir sprechen aber die Erwartung aus, daß bei Umstellung der Lohnsteuer auf Gulden diese unerträgliche Steuerbelastung der arbeitenden Bevölkerung erleichtert wird, durch analoge Berechnung der Ermäßigungsätze. Im Deutschen Reich, das viel schwerer um seine Ertrags einat als der Freistaat beanlagt man sich mit einem Steuerabzug von durchschnittlich 4 bis 5 Prozent. Das muß auch für Danzig genügen. Man überlasse die Schuld der Danziger Arbeiterkraft nicht, über ihre Schulden zu stehen, wenn es wieder einmal an einem schwarzen Donnerstag, einem 20. Juli 1923, kommen sollte. Auch damals war unerträglicher Steuerdruck die Ursache zu unliebsamen Zwischenfällen.

## Zu den Preisüberhöhungen

hat der Wirtschaftsbund der Hausfrauen folgende Eingabe an den Senat gerichtet: In den nächsten Tagen wird in Danzig die neue Währung eingeföhrt, die wieder Wertbeständigkeit des Geldes und damit dem Wirtschaftsleben die unbedingt notwendige Gesundheit bringen soll. Soll diese Gesundheit erreicht werden, so ist es notwendig, daß Löhne und Gehälter einerseits und Preise andererseits miteinander in Einklang gebracht werden und bleiben. Am Ausmaß für die Berechnung von Löhnen und Gehältern diente der Stand des Jahres 1914. Dementsprechend müßten sich auch die Preise für die notwendigen Waren nach denen des Jahres 1914 richten. Dieses geschieht für Nahrungsmittel mit geringen Abweichungen bei den vom Ausland, also an Weltmarktpreisen bezogenen Waren. Anders ist es bei den heimischen Erzeugnissen. Hier werden Preise verlangt, die oft mehr als das Doppelte der von 1914 betragen. So ist z. B. der Preis für Ruder statt 20 Pfg. 50 Pfg., für Bonmel statt 15 Pfg. in vergangener Woche 30-40 Pfg., in dieser Woche 50 bis 60 Pfg. Diese Liste läßt sich beliebig fortsetzen.

Hierbei ist noch zu bemerken, daß trotz der Forderung in wertbeständigem Geld die Preise weiter anziehen. Den Grund hierfür sehen wir darin, daß die Händler besonders auch auf den Märkten daran gewöhnt sind, die Preise ständig zu erhöhen und vorläufig nicht einzusehen, warum sie von diesem für sie so angenehmen Brauch abweichen sollen. Ohne sofortiges Durchgreifen seitens des Senats werden diese Verhältnisse sich nicht ändern. Wir bitten daher, daß das Bürgergericht sofort in Tätigkeit tritt und jede übermäßige Preisforderung seitens der Erzeuger im Groß- und Kleinhandel streng bestraft.

Als Schiedsmann des 12./14. und Stellvertretenden Schiedsmann des 11./12. Stadtbezirks bringt der Senat der Stadtverordnetenversammlung den Redakteur Herbert Seiff, Kohlenmarkt 14-16 in Vorschlag.

Ein sozialistisches Berufsjubiläum konnte dieser Tage bei der Zigarettenfabrik „Stambul“ v. Dora, die Direktorin Frau Maria Wichowski begehen. Von ihren Mitarbeiterinnen wurde die Jubilantin mit Blumensträußen und anderen Aufmerksamkeiten erfreut. Außerdem überreichte der Jubilar der Fabrik der Jubilantin ein namhaftes Geschenk.

### Stadtsamt vom 26. Oktober 1923.

Todesfälle. Student Paul Ing. Walte Jablonski, 30 J. 9 Mon. - Dehler August Bleski, 60 J. 9 Mon. - Frau Emilie Kosciela geb. Lemberg, 62 J. 6 Mon. - Kaufmann Gotthard Singer, 54 J. 7 Mon. - E. h. Kaufm. Hans Wilhelm Hölke, 4 J. 8 Mon. - Witwe Emilie Wilschowski geb. Kämpfert, 69 J. 6 Mon. - Witwe Wilhelmine Kienast geb. Niels, 86 J. 5 Mon.

## Amthche Börsennotierungen.

1 Dollar: 5,55 Danziger Gulden.  
1 Million poln. Mark: 3,6 Danziger Gulden.  
Engl. Pfund: 370 Milliarden Papiermark.  
Dollar gegen Reichsmark im Freieckse: 2 Uhr nachmittags: 80 Milliarden.

Danziger Getreidepreise vom 26. Oktober. (Amthch.)  
Weizen 1,30-1,40 Dollar, Roggen 0,75-0,80 Dollar, Gerste 1,10-1,20 Dollar, Hafer 0,75-0,80 Dollar.

Die amtlichen Preisnotierungen kommen, soweit sie noch in Papiermark nach dem Dollarkurs erfolgten, nunmehr in Vorkall, da die Festlegung der Preise allgemein in Gulden, resp. Goldmark erfolgt.

## Der Abbau bei der Schule.

Der Senat läßt sich annehmend bemerken, die Stimmung der Wähler noch in den letzten Wochen vor der Entscheidung durch allerlei Presseartikel gänzlich zu beeinflussen. So läßt er in der letzten Zeit durch seine Pressestelle mehrere Artikel veröffentlichen, die seine Tätigkeit auf den verschiedenen Gebieten im nächsten Licht erscheinen lassen sollen, um so von seinen Regierungshandlungen abzulenken. Nach einigen andern Reflexen kommt jetzt die Verwaltung des Schulwesens mit einer Abhandlung heraus und zwar ist es dem Senat darum zu tun, den Abbau der Volksschule möglichst harmlos hinzustellen. So versucht er nunmehr der Öffentlichkeit vorzureden, daß die Entschärfungen in den Volksschulen infolge des Rückganges in der Schülerzahl keine kulturellen Nachteile mit sich bringe. Um dies zu beweisen, müssen die Zahlen herhalten.

Nach Angabe des Senats waren im Jahre 1915 in der Stadt Danzig 28.344 Volksschulkinder vorhanden, die von 500 Lehrkräften unterrichtet wurden. Es existierten durchschnittlich auf jede Lehrkraft 45,9 Schulkinder. Im Jahre 1923 waren nur noch 18.960 Schüler, dagegen 521 Lehrkräfte vorhanden. Auf jede Lehrkraft entfielen 36,4 Schüler, nach Abzug der geringer besuchten Mittelschulen immer noch 37,1 Schulkinder. Der Rückgang der Schülerzahl betrug von Oktober 1915 bis Oktober 1923 5655 Schüler. Im Landbezirk Danzig waren im Mai 1920 268 Volksschulen mit 492 Lehrpersonen und 26.686 Kindern vorhanden. Es kamen nämlich auf eine Lehrperson 54 Kinder. Im Jahre 1923 waren vorhanden 258 Schulen mit 543 Lehrpersonen und 21.188 Kindern. Auf eine Lehrperson kamen also „nur“ noch 38 Kinder. Daneben bestanden auch noch 6 Schulen, in denen über 70 Kinder von einem Lehrer unterrichtet wurden. Bei diesen sollen jetzt weitere Lehrstellen eingerichtet werden.

Mit diesen Zahlen versucht der Senat den Abbau der Volksschulen als nicht nachteilig hinzustellen. Er muß allerdings in seinem Motivationsartikel fest angeben, daß eine Einschränkung der Schülerzahl im Interesse einer besseren Ausbildung der Schüler durchaus erstrebenswert ist, wobei noch festzuhalten ist, daß dies jetzt auf eine Lehrkraft berechnet niedrigerer Schülerzahl nach den pädagogischen Erfahrungen durchaus noch als richtig hoch anzusehen ist. Ein großes Nach hat aber die Reduktion des Senats auch im Hinblick auf die Zahlen des Jahres 1915 zum Vergleich heranzieht, also ein Jahr, das infolge der Kriegsfolgen zweifellos nicht mehr als normal angesehen werden kann. Aber auch dann, wenn in Friedenszeiten die Schülerzahl pro Lehrer ebenfalls so hoch gewesen ist, so beweist das nur, wie notwendig eine Verbesserung der Schulverhältnisse ist. Es bleibt der traurige Mangel des Senats, daß er auf diesem wichtigen Gebiete den Abbau eingeleitet hat, obwohl die Sparkasse in anderen Abteilungen der Staatsverwaltung nicht nur ohne Schädigung der Wohlfahrt möglich, sondern auch notwendig gewesen wäre. Darüber helfen keinerlei Statistiken hinweg.

Polizeibericht vom 26. Oktober 1923. Festgenommen 14 Personen, darunter 11 wegen Diebstahls, 2 wegen Betrugs, 4 wegen Unterschlagung, 6 wegen Verstoßes der Brandversicherung und Diebstahls, 1 wegen Betrugs, 6 wegen Trunkenheit, 2 in Polizeihalt, 1 Person obdormt.

## Die Prüfung der Wählerlisten

kann nur noch bis Sonnabend, den 27. Oktober erfolgen. Wer bis jetzt noch keine Wahlkarte erhalten hat, muß sich unachlässig davon überzeugen, ob er als wahlberechtigt eingetragen ist. Die Eintragung des Namens in die Wählerliste ist Voraussetzung

für die Stimmabgabe am 18. November. Da es Pflicht aller wahlberechtigten Männer und Frauen ist, ihre Stimme mitentscheiden zu lassen über die zukünftige Politik im Freistaat, so verpflichtet sich jeder durch Kontrolle der Wählerliste rechtzeitig

## Der Ausübung des Wahlrechtes!

Die Eintragung kann in der Zeit von morgens 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr erfolgen:

- Äußere Stadt südlich und östlich der Mottlau, Stimmbezirk 1, 49 bis 60, 109, 110, in der Mädchenschule Weidengasse 61.
- Äußere Stadt nördlich und westlich der Mottlau, Stimmbezirk 2 bis 42, 61 bis 70, in der Oberrealschule St. Petri und Pauli, Danzigerstr. 6.
- Altmarkt und Stadtgebiet, Stimmbezirk 71 bis 76 in der katholischen Schule Altmarkt.
- Langfuhr, Stimmbezirk 77, 78, 79, 70 A, 80 bis 92, 93, 94 A, 94, 95 A, 95, 96 bis 101, in der Knabenstraße Babuulstraße 16 b.
- Westen, Ostse und Panental, Stimmbezirk 112, 113, 116, 124, in der Schule Bräsen, Nordstraße.
- Seehöhe, Stimmbezirk 125, 126, 127 bei dem Landesbeamten Schmidt, Seehöhe, Nordstraße 6.
- Orkan und Westlich Seehöhe, Stimmbezirk 128, bei dem Lehrer Wels, Schule Orkan.
- Neufahrwasser und Reichelshöhe, Stimmbezirk 129 bis 138, 108, 114 in der Gemeindefschule Neufahrwasser, Seehöhestraße.
- St. Albrecht, Stimmbezirk 76, bei dem Lehrer Schlotz, Schule St. Albrecht.
- Südlich, Stimmbezirk 116 bis 123, in der Knabenstraße Schmidt.

Sozialdemokratie und Sozialpolitik

In der am Donnerstag im Reichstagsparlament abgehaltenen Besprechung...

Wesentliche Praktiken der Straßenbahn. Seit Dienstag erhebt die Straßenbahn für die Festsitze...

Der Streik Arbeiter-Jugend, Sonntag, beginnt am letzten Sonntag im Jahre...

einem Dutzend Anhänger der hohen Ziele der Arbeiter-Jugend...

Der Kampf für das Alkoholverbot soll von den Abstinenzorganisationen mit erhöhtem Eifer geführt werden...

Reuteich. Eine öffentliche Versammlung der Kriegsbekleideten...

Aus dem Osten.

Warschau. Reichsmaßnahmen. Unter dem Eindruck der Feuerungsarbeiten...

Uding. Die Volksschule, die vom Magistrat ins Leben gerufen worden ist...

Remel. Strandung eines Danziger Motorbootes. Der am 2. Oktober aufgelaufene Motorboot 'Laila'...

Ullst. Die unangenehmen Regengüsse der zweiten Oktoberwoche haben das Erdreich...

Stettin. Die Sulfanwerke wurden vorübergehend geschlossen...

Sob. Vor einem Generalstreik. Die Verhandlungen zwischen den Vertretern der Arbeiterverbände...

Kraus. Streik der Eisenbahner. Der Anstand der Eisenbahner hat sich inzwischen über den ganzen Bahnbezirk...

von Militärmaschinen geführt. Dem Vernehmen nach hat die in Krakau...

Aus aller Welt.

Ein schändlicher Regierungsrat vor Gericht. Vor der Strafkammer des Landgerichts Frankfurt (Oder)...

Erziehung von Kartoffelsammlern. Auf den Kartoffelfeldern zwischen Neutölln und Rudow...

Die lachende Polizei. In Salzwedel wurde kürzlich ein Radfahrer angehalten...

Ein großes Schwindelunternehmen auf dem Gebiete der Filmindustrie...

Tödlicher Autounfall. Der Chemnitzer Großindustrielle Arno Somoboda...

Moj

Roman von Hans von Hallenstahl (17)

„Ich auch gar nicht nötig“, meinte Bernhard, „wären wir sie immer. Und wenn sie nicht anders können will, ist es mir auch recht.“...

Pangigkeit fräglich von sich ab wie einen bösen widerlichen Klo. Aber der Traum, den ihre Schwester Moj in der Ballnacht...

immer herzlich lachen, wenn wieder einmal einer der Herren, so ein fixer Schmerensünder, die durchsichtige Frage tat...

Das kleine Gesicht hatte nur einen auf die Schenkelendeckelung...

# Arbeiterchaft und Währungsstabilisierung.

Lehren aus der Praxis.

Wir stehen in Danzig nunmehr mitten im Uebergang zu einer neuen, stabilen Währung. Wenn auch das Wirtschaftsleben sich bereits seit langem in der Umstellung auf stabile Wahrungsverhaltnisse befindet, so wird doch bis zur endgültigen Neuregelung noch eine ganze Reihe Fragen aufzuwerfen. Für die Arbeiterchaft ist die nächstliegende die, wie sich unter den neuen Verhältnissen die Arbeitslage und damit auch die Existenzverhaltnisse gestalten werden. Es erscheint durchaus nicht begründet, in Bezug auf die Beschäftigungsmöglichkeiten in die mehr von Arbeitgeberseite vertretene pessimistische Auffassung zu verfallen. Die Danziger Industrie hat die Umstellung auf Weltmarktpreise bereits seit langem schon fast vollständig vollzogen, ohne das sich das mit ihre Konkurrenzunfahigkeit ergeben hätte. Bei einem rationalen Betriebs- und Kalkulationsweise wird sie durchaus in der Lage sein, auf dem Weltmarkt wettbewerbsfähig aufzutreten. Auch die Länder, die bisher übliche Verhältnisse und spätere Stabilisierungen ihrer Währungen durchgemacht wie Danzig, zeigen, das nach einer verhältnismäßig kurzen Uebergangszeit die Krisen behoben wurden. So in Oesterreich und in der Tschechoslowakei.

In Oesterreich war die Arbeitslosigkeit zunächst außerordentlich stark. Um den Arbeitsmarkt vor weiterer Ueberflutung zu bewahren, bekämpften die Gewerkschaften zunächst die Politik der Regierung, die einen „Abbau“ auf Kosten der Arbeiter- und Beamtenchaft betreiben wollte. Dann wurde die Arbeitslosenunterstützung gegen die Attentate der Regierung gesichert. Auch der Kampf der osterreichischen Gewerkschaften für die Anerkennung des bezahlten Urlaubs der Kurzarbeiter gehört hierher. Drittens wurde die Arbeitslosenunterstützung produktiv gestaltet, wie es die Gemeinde Wien, diese „rote Gemeinde im schwarzen Staat“, durch die Verbindung der Arbeitslosenunterstützung mit dem Wohnungsbau in vorbildlicher Weise tat. Weiter wurde auch auf die Rollepolitik des Staates eingewirkt, das der freie Absatz der Waren garantiert wurde, statt durch herausfordernde Schutzzölle die Absatzlander zu Gegenaen zu setzen. So lief die Frage der Arbeitslosigkeit letzten Endes auf die Steuer- und Handelspolitik hinaus und zwang die Gewerkschaften, sich mehr als je neben ihrer alltäglichen Arbeit den weitesten Fragen der Wirtschaftspolitik zu widmen. Durch diese Nebenbuhlerarbeit wurde die Arbeitslosigkeit nach und nach eingebammt und die Beschäftigung nähert sich immer mehr normalen Verhältnissen.

In der Tschechoslowakei mündete die gewerkschaftliche Tätigkeit anklaglich der Wahrungstabilisierung ebenfalls in die allgemeine Wirtschaftspolitik. Durch die Finanzpolitik der Regierung, die den Wert der Krone nicht nur stabilisieren, sondern zugleich auch aus auenwaltiger Grotmacht auf den alten Kurswert hinaufschrauben wollte, wurden die Krise und die Arbeitslosigkeit erheblich verschärft. In den letzten Monaten hatte sich die Lage infolge des Konfliktes im Verabau stark verschlechtert; der Kohlenmangel zwang viele Betriebe zur Stilllegung. Der Generalstreik der Kohlenarbeiter war aber selbst eine Folge der Finanzpolitik der Regierung, die die Abschreibung durch eine Verbilligung der Kohle auf dem Wege des Kohlensteuerabbaues beabsichtigte, jedoch eine gleichzeitige Erhöhung der Bruttokohlepreise als Grube verlangte, dabei aber die Regelung der Frage, wer die infolge dessen zunächst entstehenden Verluste zu tragen habe — ob die Arbeiter oder die Dividendenbesitzer — dem „freien Spiel der Kraft“ überlassen wollte.

So führte der an sich gesunde Gedanke des Abbaues der Kohlensteuer in Wirklichkeit zu einer rückwärtigen Verscherung der Löhne. Der große Streik, der von der vorwiegend organisierten Bergarbeiterchaft geführt wurde, blieb darum nicht bloß ein Lohnkampf, sondern wurde ein Kampf um die gesamte Wirtschaftspolitik. Denn neben der Steuerfrage wurde dabei auch die Zollfrage aufgeworfen. Der Verbilligung drohte ein neuer Schutzzoll, insbesondere die Einfuhrung von Getreidezollen, die angedeutet dem Staat den Ausfall der Kohlensteuer ersetzen sollten, in der Tat aber zur Schwächung des Reallohnes führen und gleichzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen seitens derjenigen Staaten zur Folge haben würden, die die tschechischen Industrieerzeugnisse kaufen und das für diese Getreide einfuhren (Australien). Gegen diese teils unvernunftlichen, teils eigenartigen Politik der Regierenden und der Besitzenden mehrten sich die Gewerkschaften erfolgreich, so das es auch hier gelang, die erst sehr hoen Folgen der Wirtschaftskrise nach und nach zu überwinden.

## Der Wunderknochen.

Gemeint ist nicht der vom frommen Baldrian, oder die Splinter, die in Heiligentafel aufbewahrt werden. Es handelt sich um einen ganz gewöhnlichen Beinrindknochen von einer alten Kuh.

Von Natur aus bin ich gegen tierische Gebeine oder Art sehr misstrauisch, besonders wenn sie in Alkos oder in Fungiden mit abgebehen werden. Wie oft habe ich als Junge die Fleischpfeife wieder weatragen müssen, weil der Metzger zu freigebig mit den Knochen gewesen war. Er hatte zwar im Laden ein Schild hängen:

Ochsen, Kälber, Rinder, Schweine  
Kaufe ich mit dem Gebeine;  
Dann muß beim Fleischverwiegen  
Jeder etwas Knochen kriegen...

Aber der gute Mann schien es mit den Knochen auf uns abzugeben zu haben. Kurz, ich bin misstrauisch.

Aber dieser Unglaube wurde kürzlich hart erschüttert. Ich war bei lieben Leuten zum Besuch, schon auf dem Bahnhof hörte ich, das sie einen Knochen im Hause hätten, der gerade ein Wunder einer Fettsauke sei. Obendrein war es ein geschnitten — Großvater hatte ihn als Reintner vom Metzger bekommen. Immerhin — er war da.

„Wir kochen ihn schon acht Tage und er gibt immer noch Suppen wie — wie —“

„Und, der Sohn vom Damm, ich machte mit den Lippen, seine Augen glänzten, ich wurde genug.“

Ich muß schon sagen, er hat nicht gelogen. Eine Suppe wie Del. Ein einziges großes Auge; dann die grüne Lunte, ein Reintner.

„Die ist von unserem Knochen.“ hörte ich immer wieder. Der Protasch war „vom Knochen“. Das Braten ist „aus dem Knochen“.

„Unser Knochen“ war das Schlagwort in der Familie. Das wunderbare Gebeine schien unendliche Portionen an Markt keine Papiermarkt zu enthalten.

„Den kann ich noch wochenlang kochen“, meinte Mutter, „der ist anziehlich. So was von Fett!“

Großvater schweigte in Bonne, das sein Beitrag solche Wunder wirkte.

Wie kam die Sache böhmisch vor. Inmitten das Stück Wein „an sich“ gar nichts Merkwürdiges anwies. Nichtig gehende Maximen zu werden doch nach und nach wie Runder, der hier blieb hart und glänzend wie Stahl. Trotzdem diese Fettenergien, als ob er für die sieben letzten Jahre bestimmt wäre.

Ich beobachtete den Knochen sehr genau. Ich hab mich heimlich in die Küche, so ich erwiderte eine lieberhafte Tätigkeit, hinter das Geheimnis zu kommen.

Nicht weniger michtig ist in der oben genannten Richtung die Pflicht aber auch eine Beachtung der Verhältnisse in Deutschland. Hier stellt sich die Arbeitslosigkeit bereits ein, bevor die Währung stabilisiert ist, so das die Aufgabe der Gewerkschaften doppelt schwer ist. Es gilt die Arbeitslosigkeit zu überwinden und gleichzeitig eine wertbehaltende Währung zustande zu bringen. Für die erste Hälfte dieser Aufgabe kam die Bekämpfung der ungerechtfertigten Betriebskellungen in Betracht, die eine angestrengte Tätigkeit der Gewerkschaften verlangte; ferner die Vorbereitung einer produktiven Arbeitslosenunterstützung, sowie die Abschaffung der Notkelle und die Förderung der Ausfuhr. Das noch die Lösung der Wahrungstfrage anbelangt, so können sich die Gewerkschaften diese Aufgabe nicht ohne Sachverstand führen. Nur dadurch kann eine wirkliche und nicht vorgetäuschte Bedingung geschaffen werden. Schon vor der Arbeitslosigkeit durch Stilllegungskontrolle, Schutz vor dem Lohnschwund durch Einfuhrung einer wertbehaltenden Währung; das sind die Aufgaben, die die Gewerkschaften Deutschlands sich gestellt haben. Von ihrer Geschlossenheit und ihrer Kampfkraft wird es abhängen, ob sie die Interessen der Arbeiterchaft in dieser Krise erfolgreich werden vertreten können.

Das gleiche gilt, wie es auch in Oesterreich und der Tschechoslowakei auf den Einfluss der Gewerkschaften in entscheidender Weise ankam, für Danzig. Nur wenn die Gewerkschaften stark und geschlossen sind, können sie besonders in Krisenzeiten ihre Aufgaben erfüllen. Das ist neben allen anderen wertschöpfenden Tätigkeiten, die die obigen Schilderungen geben, die Hauptaufgabe, die daraus zu ziehen ist.

## Wirtschaft, Handel und Schifffahrt.

Die Auswanderung nach Rußland. Die Möglichkeit der Auswanderung nach Rußland und dessen Gliedstaaten (Ukraine, Georgien usw.) sind noch sehr gering. In Einzelfällen haben deutsche Handelsfirmen sachlich und vorwiegend vorgebildetes Personal nach bestimmten Arbeitsplätzen in Rußland entsandt, in wenigen Fällen haben auch die sowjetischen Handelsvertretungen in Deutschland einzelne Kaufleute, Techniker, Handwerker und Facharbeiter aus der Maschinen- und Elektroindustrie für Rußland herangezogen. Für Landwirte, Beamte, Kleriker in Rußland einzuweisen nicht ausnahmefahig Ungelernte Arbeiter scheiden für Rußland vollkommen aus. Löhne und Gehälter stehen durchweg unter dem Existenzminimum, Ernährungs- und Wohnungsverhältnisse sind für deutsche Gewohnheiten noch völlig unannehmlich. Vor einiger Zeit wurde mitgeteilt, das ein Dortener ein großzügiges Siedlungsunternehmen für Landwirte in Rußland im Leben rufen will und bereits mit der Sowjetregierung darüber verhandelt. Dieser Plan muß sehr skeptisch beurteilt werden, da eine gruppenweise Ansiedlung deutscher Landwirte und Handwerker in Rußland ernste Gefahren in sich birgt.

Kohlen- und Eisenruckgang und Schwächung der Kaufkraft der Verbraucher haben in Deutschland zu einer derartigen Minderung des Kohlenverbrauchs geführt, das auf den Resten zu viel Kohle da ist, während die Verbraucher sie nicht erkafingen können. Das gilt nicht nur für Braunkohle, sondern neuerdings auch für Steinkohle. Die Kohlenarbeiten in Deutsch-Oberschlesien leiden unter so hartem Absatzmangel, das die Halbenbestande sich ungeheuer vermehrt haben. Eine einzige Grube hat noch einen Bestand von 20.000 Tonnen. Der Grund des Absatzmangels ist der hohe Kohlenpreis, den die Eisenbahn kommt die oberirdische Kohle nur teilweise in Frage wegen ihrer geringen Heizkraft und des hohen Schlackengehaltes.

Die Produktionsverhältnisse der russischen Wirtschaft. Auf einer kürzlich stattgefundenen Sitzung des staatlichen Planungsausschusses machte der bekannte russische Wirtschaftskritiker Gromann eine Reihe interessanter statistischer Angaben über die Wirtschaftslage Rußlands. Auf Grund der amtlichen Statistiken betrug die Bruttoproduktion der russischen Landwirtschaft im Jahre 1922/23 8.440 Millionen Warenrubel (der Warenrubel, der die Kaufkraft eines Vorkriegsrubels ausdrückt), wird auf Grund der Preise für die wichtigsten Erzeugnisse berechnet; er betrug am 1. Oktober dieses Jahres 594.01 Rubel der Ausgabe 1929), was 62 Prozent der Vorkriegsproduktion ausmacht. — Was bezogen die industrielle Produktion anbelangt, so wird diese folgendermaßen eingeschätzt: Bruttoproduktion 265 Millionen Warenrubel, was 45 Prozent der Vorkriegsproduktion ausmacht. Die Produktionszahlen sind mit einem gewissen Vorbehalt aufzunehmen, da es fraglich erscheint, das die Industrie eine Produktion von 45 Prozent der Vorkriegsproduktion erstellt

Bald war das Mittel gefund. Die eigenliche Fettsauke war der Handherr, der in unbewachten Augenblicke in den Topf Proden von Rindertalg warf, um so den Speisestuck zu verbessern. den Mutti gar zu fettlos ausdaffierte. Nach und nach so gestand er mir, als er erbeutet war) hatte er sich über zwei Pfund Fett in den Topf geworfen — so das dieser Beinrindknochen immer neue Reiserden hergab — und so er, in spätere, wie der Birnbaum des seligen Herrn von Ribbed zu Ribbed auf Savelland.

Großvater, Mutter und Rind aber schamlos verflart, wenn sie den lagenhaften Suppenknochen befehen, und die Fettsauke in der Wohnung nehmen an Umfang zu, aber auch die vier Menschen. So ein paar Pfund Fett wirken Wunder.

Es befecht Hofmann, das das Gebete dem Sohn ein als Hochzeitsgut vererbt wird, gewissermaßen ein Seitenstück zum „Nachsein des die“.

Wenn er Papas Kleingeld mittert, um Fett zu kaufen, dann ist mir um seine Zukunft nicht bange. Lehateha.

Das fliegende Automobil. Die bayerischen Segelflugzeugwerke Augsburg teilen der Oeffentlichkeit mit, das es ihnen geglückt ist, eine Verbindung von Flugzeug und Cockpette fertigzustellen. Das Flugzeug ist ein Doppeldecker, es reht auf drei Rädern, wiegt 75 Kilogramm. Es hat einen 4-kraftigen Cyclonette-Motor. Die Länge des Flugzeuges beträgt 9,9 Meter, die Spannweite 5 Meter, die Tragflächen 10,2 Meter, die Hoe 1,8 Meter. Die Startgeschwindigkeit ist 20 Kilometer-Stunden, die Landungsgeschwindigkeit 12 Kilometer-Stunden. Nach dem Landen kann man die Flügel an den Flugzeugkorper anlegen, die Motorkraft wird auf die Räder übertragen, und das Flugzeug ist ein Cyclonette-Motorfahrzeug. In diesem Zustand ist es 1 1/2 Meter breit und 1,8 Meter lang. Das Flugzeug kann als Ein- und Zweifaher gebaut werden. Da diese Angaben von verlasslicher Seite kommen, muß man die Erfindung wohl ernst nehmen.

Von der schwedischen Eisenbahn. Auf einer schwedischen Eisenbahn kam folgender Fall vor: Ein Herr suchte für seine Frau einen Platz in einem Wagen 2. Klasse; endlich findet er einen solchen, allein auf demselben Reht eine kleine Reisetasche; er wendet sich behaltlich an den Herrn gegenüber, und es entspringt sich mit diesem, einem christlichen Schwaben, folgendes Gespräch: Fremder: „Mein Herr, wollen Sie so freundlich sein, die Tasche wegzunehmen?“ — „Nei, mein gutes Herr, das Tasche werd' i nei wegnehmen.“ — Fremder: „In diesem Falle werd' ich genötigt, den Herrn Kondukteur zu rufen.“ — Schwabe: „Rufet Sie nur den Kondukteur.“ — Kondukteur herbeieilend: „Se, mein Freund, Sie müssen so sein. Die Tasche wegnehmen!“ — Schwabe:

„Nei, sollt' i nett — i nehm' die Tasche nei weg.“ — Kondukteur: „Ich muss wohl den Herrn Oberkondukteur rufen.“ — Schwabe: „Rufen Sie den Herrn Oberkondukteur.“ — Oberkondukteur: „I schiht mir gesagt worde, das Sie die Tasche nei wegnehmen wollt.“ — Schwabe: „Ja, i schiht so, i nehm' sie amal nei weg.“ — Oberkondukteur: „Sie schiht Sie nei, i muss wahrhaftig den Herrn Schwaben rufen.“ — Es geschieht. Selbstredend mut der Wähler des Oberkondukteur: „Mein Herr!“ — Schwabe: „Fremder, Herr Kondukteur?“ — Fremder: „Ich frage Sie in Deutsch-Oberschlesien, ob Sie die Tasche wegnehmen wollt?“ — Schwabe: „Nei, Herr Kondukteur, nei.“ — Allgemeine Beifallobe. — Fremder: „Aber, Herrgott von Hiebern, warum wollt Sie die Tasche nei wegnehmen?“ — Schwabe: „Ja, mein Herr, weil i mein loch, i werd' doch a fremdes Tasche nei wegnehmen. I bin doch ka Diek!“

Das französisch-polnische Raptha-Abkommen. Das Warschauer Ministerium des Auswärtigen veroffentlicht heute den Wortlaut des in Paris abgeschlossenen französisch-polnischen Raptha-Abkommens. Das Abkommen enthält die Bestimmungen, unter denen die französischen Unternehmen in Polen arbeiten können. Den französischen Gesellschaften wird freie Ausfuhr von Raptha und Rapthaerzeugnissen gestattet. Die Festlegung der für den polnischen Bedarf erforderlichen Raptha- und Rapthaerzeugnisse behält sich die polnische Regierung vor. Die Ausfuhrzölle sind in günstiger Währung zu entrichten. Von der Kapitalsteuer ist das in der Rapthaerzeugung arbeitende französische Kapital befreit, ebenso von der Beteiligung an etwaigen Zwangsanleihen.

## Gewerkschaftliches und Soziales.

Streik in Hamburg. Auf den Hamburger Werften ruht die Arbeit. Die Arbeiter verlangen eine größere Wirtschaftlichkeit, und zwar wurden auf der Vulkanwerft 40 Millionen gefordert. Da die Auszahlung angeblich schon aus technischen Gründen nicht möglich war, verließen die Arbeiter die Werften, worauf die Werftbetriebe geschlossen wurden. Auch die Hafenarbeiter sind nachmittags nicht zur Arbeit erschienen, auch wegen ungenügender Löhne. In Ausschreitungen ist es nicht gekommen. Es hat nach den bisher vorliegenden Meldungen die Deutsche Werft in Altona und Lohseort, die Vulkanwerft, die Werft von Blohm u. Voß, von Jantzen u. Schmitzka geschlossen. Die Reiberei der Schiffswerft befindet sich unmittelfach vor der Schließung des Betriebes, die Arbeiter sind zurzeit noch im Vertriebe, ohne jedoch ihrer Beschäftigung nachzugeben. Von großen Teilen der Arbeiterchaft wird diese Bewegung ausgenutzt, um weitere Forderungen durchzusetzen. Es wurde u. a. verlangt, sofortige Auszahlung von 40 Millionen Mark, Gewährung eines Guthabens von 70 Pf., Einsetzung der Erwerbslosen in den Produktionsprozess und Abschaffung der Akkordarbeit.

Nach dem Generalstreik im tschechoslowakischen Bergbau. Sieben Wochen hat der Generalstreik im tschechoslowakischen Bergbau angehalten. 120.000 Arbeiter streikten, und beinahe eine halbe Million Lo. Kohle sind ausgebrochen geblieben. Eine Anzahl von verarbeitenden Betrieben haben die Arbeit eingestellt, andere Kurzarbeit eingeführt. Alles nur deshalb, weil die volkswirtschaftlich wichtige Verarbeitung der Kohlenpreise zum größten Teil auf dem Rücken der Bergarbeiter, deren Löhne in den letzten Jahren bereits um 46 Prozent herabgesetzt worden sind, durchgeführt werden sollte. 20 Prozent der Preisentwertung hätten die Arbeiter tragen sollen, deren Lebenshaltung aber durch die neue Lohnherabsetzung gefährdet worden wäre. Mit großer Energie und Ausdauer wurde der Streik geführt. Als Erfolg ist zu verzeichnen, das die Lohnherabsetzungen nicht weiter den beabsichtigten ausbleiben werden; die Löhne werden um 9 bis 15 Prozent gekürzt. Dierdurch und durch die Herabsetzung der Lohnsteuer und der Jugendabgabe der Eigentümer wird sich der Kohlenpreis um 10 bis 20 Prozent niedriger stellen. Diese Verbilligung ist der Industrie um so notwendiger, da mit der Einstellung der polnischen Widerstandes die „Rustkonjunktur“ der tschechoslowakischen Industrie, ihre gesteigerte Ausfuhr sowohl nach Deutschland wie zum Export der deutschen Produkte nach den anderen Ländern, ausführen kunfte.

Interaktion der Hand- und Gehilfenarbeiter in Schweden. Vor einiger Zeit wandte sich der schwedische Schriftstellerverein an alle Hand- und Kopfarbeiterorganisationen im Bau- und Leistungsgewerbe mit dem Voranschlag, einen gemeinsamen Interessenverband aller im Bau- und Leistungsgewerbe beschäftigten Hand- und gehilfen Arbeiter zu bilden. Zur Prüfung dieses Voranschlags wurde daraufhin ein von Vertretern der Verbände der Schiffsarbeiter, Jahrmachern, Zeichnern, Buchbinder, Buchbinder und Bildhauern zusammengeleiteter Ausschuss einberufen. Dieser hat zwar die Bildung eines gemeinsamen Verbandes abgelehnt, weil die Voranschlagungen für eine Zusammenarbeit innerhalb eines gemeinsamen Verbandes noch nicht ausreichten. Dafür wird aber die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft der obengenannten Verbänden vorgeschlagen. Unter Fahrung der Selbstbestimmungsrechte wird ein Ausschuss eingesetzt, in den jeder Verband einen Vertreter entsenden. Die Hauptaufgabe dieses Ausschusses ist Informationsarbeit. Er soll sich auf die Behandlung solcher Fragen besprechen, die die Arbeitsverhältnisse innerhalb der verschiedenen Berufe sowie das Verhältnis zwischen den einzelnen Organisationen und den Unternehmern betreffen.

Der Besterbrauch an Elektrizität. Unter den Staaten der Welt verbrauchen am meisten Elektrizität die Vereinigten Staaten, nämlich 49 Mrd. Millionen Kilowatt-jährlich. Dann kommt Deutschland mit 8.500, Japan mit 6.925, Großbritannien mit 6.400, Frankreich mit 5.100 Millionen Kilowatt. Italien verbraucht 3.400, die Schweiz 2.700, Schweden 2.144, Norwegen 1.931, Spanien 1.000 Millionen Kilowatt im Jahr. Ganz anders aber gestaltet sich die Reihenfolge, wenn man nicht den jährlichen Gesamtverbrauch der Länder, sondern die auf den Kopf der Bevölkerung entfallende Menge berechnet. Danach leitet sich die Schweiz den größten Verbrauch an Elektrizität mit 700 Kilowatt pro Kopf, dann kommt Kanada mit 612, Norwegen mit 450, die Vereinigten Staaten mit 472, Schweden mit 381 Kilowatt. Jeder Franzose braucht 147 Kilowatt, jeder Deutsche 141 und jeder Bewohner von Großbritannien 139 Kilowatt.

Faucher als Reiter im Bergwerk. Bei den Rettungsarbeiten in der überfluteten Mine von Redden in der nordamerikanischen Provinz Alberta hat sich ein Reiter gebildet, der immer eine größere Anzahl von Arbeitern nicht aufgeschunden ist, ist man zu einer neuartigen Methode geschritten, indem man nämlich Louder dazu verwendete, in den Wassermaen voranzutreiben zu bringen, was die einzelnen Gänge abzurufen. Drei Faucher stiegen in dem Wasser der Mine 125 Meter vertikal, bis sie auf die Mine hinaufkamen. Sie waren dann zu erschöpft, das sie der Hilfe bedurften. Um den Ländern unter diesen besonders unangenehmen Verhältnissen Luft zu verschaffen, wurden diese Faucher verwendet, die in ihre wasserichte Umgebung wanderten und dadurch die die Bewegungsfreiheit sehr beschunigt. Man setzt aber die Arbeit mit den Ländern fort, um weitere Luftfrucht über den Luftschlauch des erkrankten Bergwerkes zu erfassen.

Faucher als Reiter im Bergwerk. Bei den Rettungsarbeiten in der überfluteten Mine von Redden in der nordamerikanischen Provinz Alberta hat sich ein Reiter gebildet, der immer eine größere Anzahl von Arbeitern nicht aufgeschunden ist, ist man zu einer neuartigen Methode geschritten, indem man nämlich Louder dazu verwendete, in den Wassermaen voranzutreiben zu bringen, was die einzelnen Gänge abzurufen. Drei Faucher stiegen in dem Wasser der Mine 125 Meter vertikal, bis sie auf die Mine hinaufkamen. Sie waren dann zu erschöpft, das sie der Hilfe bedurften. Um den Ländern unter diesen besonders unangenehmen Verhältnissen Luft zu verschaffen, wurden diese Faucher verwendet, die in ihre wasserichte Umgebung wanderten und dadurch die die Bewegungsfreiheit sehr beschunigt. Man setzt aber die Arbeit mit den Ländern fort, um weitere Luftfrucht über den Luftschlauch des erkrankten Bergwerkes zu erfassen.

# Stadttheater Danzig.

Direktion: Rudolf Schaper.  
 Heute, Freitag, 28. Oktober, abends 7 Uhr:  
 Dauerkarten Serie 3.  
**Die beiden Schützen**  
 Komische Oper in 3 Aufzügen.  
 In Szene geführt von Oberregisseur Julius Brischke.  
 Musikalische Leitung: Max Holland.  
 Personen wie bekannt. Ende gegen 10 Uhr.  
 Sonnabend, 27. Oktober, abends 7 Uhr. Dauer-  
 karten haben keine Gültigkeit. „Egmont“.  
 Ein Trauerspiel.  
 Sonntag, 28. Oktober, abends 7 Uhr. Dauer-  
 karten haben keine Gültigkeit. „Madame  
 Butterfly“. Tragödie.

# Bandonion-Club „Friedvoran“

Sonnabend, den 27. Okt. 1923, abends 7 1/2 Uhr  
 im „Café Derra“  
**Bandonion-Konzert  
 und Tanz** 16979  
 Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

**Günstigste  
 Engros-Einkaufsquelle  
 für Zigaretten und Zigarren**  
 sämtlicher bekannter Marken

**Tabakwaren-Großhandel  
 5 Fischmarkt 5** 10949  
 Telefon Nr. 7426.

Sanz besonders preiswertes und billiges  
 Angebot in  
**Herren-Bekleidung**

biete ich Ihnen  
 Nur ein Beispiel:  
**Herren-Anzüge, mod. Façons,**  
 von 21 Goldmark an aufwärts.

**Braun's Konfektions-Haus**  
 Vorstädtischer  
 16 Graben 16  
 (Ecke Fleischerstraße).

**Hautauschlag, Beinschäden** (Krampf-  
 adern)  
 Bei San.-Bat. Dr. STRÄHL's Hausmittel o. ein seit Jahrzehnten be-  
 kanntes und wirksamstes Mittel.  
 Zu haben: Danzig: Elefanten-Apothekerei, Freltstraße Nr. 10.  
 Langfuhr: Haus-Apothekere, Hauptstraße Nr. 10

# Der Neue-Welt-Kalender

für 1924  
 ist erschienen  
 Preis 40 Pfg.

Buchhandlung »Volkswacht«  
 Am Spandhaus 6 und Paradiesgasse 32

1 tüchtig. Bau- und  
 Möbeltischler  
 stellt ein  
**Hochstrich 34.** 118971

Roskäm u. a. D. Sachen,  
 12 m Gardinen, Schw.  
 Gosen, Wint. - Oberzieher,  
 Wäster, Schuhe, I. Stiefel  
 zu verkaufen. (18974)  
 Goldschmiedea. 28, 2 Tr

**Neue Damenschuhe**  
 Nr. 39, zu verkaufen. (†)  
 Dominikswall 10,  
 Nebeneing., 4 Tr. links

**Wandpläne**  
 zu verkaufen. Offert. unt.  
 V. 1856 an d. Exped. der  
 Volksstimme. (†)

**Odeon** **Eden**  
 Dominikswall Licht Holzmarkt  
 Spiele

Das auserlesene Weltstadtdrogramm,  
 Das kommende Tagesgespräch für Danzig  
 ist  
**Der neue Eichberg-Monumentalfilm**  
**Fräulein Raffke**  
 Ein Bild aus der heutigen Zeit  
 in 7 gewaltigen Akten 18975  
 In den Hauptrollen:  
**Lee Parry — Werner Krauss**  
 Ferner:  
**Fatty im Mädchenpensioen**  
 Eine Paramount-Groteske in 2 Akten und  
**„Er“ (Harold Lloyd)**  
 und 20 Minuten Angst  
 Ein Filmschwank  
**Verpassen Sie diese Woche nicht  
 unser Programm**  
 Erhöhte Preise Verstärktes Orchester  
 Des zu erwartenden Andranges wegen, bitten  
 wir um den Besuch d. 4-Uhr-Nachm.-Vorstellung.

**Light- U.T. Spiele**  
 Am Haupt- bühnen

Programme vom 26. Oktob. bis 1. Novemb.  
**Die Austreibung!**  
 Ein Bauerndrama in 4 großen, gewalt. Akten.  
 Hauptdarsteller:  
**Eugen Klöpfer, Aud Egede Nissen**  
**Lucie Mannheim u. a. m.**  
 Ferner:

**Die Puppenklinik**  
 Außergewöhnlich schönes Lustspiel in 4 Akten  
 nach Rudolf Presber. Regie: Leo Peckert.  
 Vorführung 4, 6 und 8 Uhr.  
 Eintrittspreise in Danziger Gulden.  
 Indes rheschicks und Reichsmark werden in  
 Zahlung genommen.

**Tabake, Pfeifen, Zigaretten**  
 stets billig und gut.  
**Ernst Steinko, Altstadt, Graben 21a**  
 Schilditz, Krummer Ellbogen. 422

# Außergewöhnlich billiger Reklame-Verkauf in Gulden

**Damen-Halbschuhe** 9<sup>95</sup>  
 Prima Rindbox, moderne Form,  
 amerikanischer Absatz, guter  
 Boden, 36-42 ..... 7,95 Gmk.

**Herrenstiefel** 18<sup>15</sup>  
 Prima Mastbox,  
 mit Doppelsohle,  
 sehr kräftig,  
 40-46 ..... 14,50 Gmk.

**Damen-Spangenschuh** 7<sup>85</sup>  
 in Rindbox u. R.-Chevr.  
 amerikan. Absatz, prima  
 verarbeitet ..... 6,30 Gmk.

**Herrenstiefel** 14<sup>45</sup>  
 Kräftiges Rindbox, echte  
 Kappe, prima Ausführung, ste-  
 biler Winterstiefel, 40-46 ..... 11,55 Gmk.

**Damenstiefel** 11<sup>85</sup>  
 Elegante dunkel-  
 braune Farbe, Hoch-  
 schaft, mod. spitze  
 Form, franz. Absatz,  
 35-41 ..... 9,50 Gmk.

**Brauner Herren-  
 Halbschuh** 13<sup>15</sup>  
 Rindbox und Boxcall,  
 breite und spitze Form,  
 gute Lederverarbeitung ..... 10,50 Gmk.

**Kameelhaarstoff** 2<sup>85</sup>  
 Umschlagshuh mit guter  
 Ledersohle ..... 2,30 Gmk.

**Damen-Halbschuh** 4<sup>30</sup>  
 Affenhautstoff, gute Le-  
 dersohle, amerikanischer  
 Absatz, in braun, gran,  
 schwarz ..... 3,45 Gmk.



**Das Haus für Qualitäts-Schuhwaren**  
 Große Wolfwebergasse 3 :: Langgasse 10  
 LANGFUHR: Hauptstraße 117

# Sparkasse der Stadt Danzig

Jopengasse Nr. 36/38 **Mündelsicher** Fernspr. 3041/45, 7321/25  
 Nebenstellen: Altstadt, Graben 93, Fernspr. 3093. Langfuhr, Hauptstr. 106, Fernspr. 3373.  
 Neufahrwasser, Olivaer Str. 38, Fernspr. 3553

## Annahme von Spareinlagen und Depositen

gegen bestmögliche Verzinsung  
 sowie Eröffnung von Konten in laufender Rechnung

## in Danziger Gulden und in Auslandswährung

Ausführung aller bankmäßigen Geschäfte.

# Danziger Nachrichten.

## An unsere Leser!

Der Bezugspreis für die „Danziger Volksstimme“ beträgt für den Monat November

1,20 Goldmark oder 1,50 Gulden.

Unsere Trägerinnen werden diese Beträge in den ersten Tagen des November einfacheren Wochenenden werden, wie bisher am Sonnabend und Montag kassiert. Der Preis für eine Woche beträgt

0,30 Goldmark oder 0,38 Gulden.

Die Beiträge werden von den Trägerinnen nur in wertbeständigen Zahlungsmitteln erhoben werden. Soweit unsere Leser noch nicht im Besitz dieser Zahlungsmittel sind, kann der Bezugspreis nur in der Expedition nach dem jeweiligen Tageskurs in Papiermark entrichtet werden. Unsere Trägerinnen selbst sind nicht mehr in der Lage, Papiermark unmittelbar entgegenzunehmen, da die Umrechnung große Schwierigkeit bereitet.

Gleichzeitig bitten wir unsere Leser, nach wie vor für die weitere Ausbreitung der „Volksstimme“ tätig zu sein.

Der Verlag.

## Eine Stadtverordnetenversammlung

findet am Dienstag, den 30. Oktober, nachmittags 4 Uhr, mit folgender Tagesordnung statt: Öffentliche Sitzung, Wahl eines Schiedsmannes des 12./14. und 14./16. Schiedsmannes des 11./12. Stadtbezirks; eines Vertrauensmannes zum Amtsgerichtsausschuss für die Wahl von Schöffen und Geschworenen für 1924. — Ergänzung der Befolgungsordnung für die städtischen Beamten. — Erlaß eines Ortsstatuts wegen Regelung des Straßenhandels in Danzig und den zur Stadt Danzig gehörenden Vororten. — Erlaß einer Ordnung betr. die Konzessionssteuer für Wirtschaften. — Heilige Sitzung. Vergleiche, Vermietungen, Verpachtungen, Veräußerungen, Erwerbungen, Erhöhungen, Austausch (Fluchtlinien), Uebertreibungen usw., Entschädigung des Protokollführers der Stadtverordnetenversammlung.

## Die erste Flugblatt-Verbreitung.

Funktionäre heraus!

Am Sonntag früh findet die erste Flugblattverbreitung der Vereinigten Sozialdemokratischen Partei in Danzig und den Vororten statt. Alle Genossen werden ersucht, sich an der Arbeit zu beteiligen.

Die Ausgabe und Einlieferung erfolgt in den Trefflokalen der Bezirke und zwar:

5. Bezirk (Kanalsuhr): Freitag, abends 7 Uhr, im Kleinhammerpark.

2. Bezirk: Sonnabend, abends 7 Uhr, in der Handels- und Gewerbeschule.

Bezirk (Kantonal): Sonnabend, abends 7 Uhr, Kantonalhof.

4. Bezirk (Schidlich): Sonnabend, abends 7 Uhr, bei Tisch, Weinbergstraße 11, 1 Tr.

Jedes Parteimitglied helfe mit!

## Gegen den wilden Straßenhandel

richtet sich der Entwurf eines Ortsstatuts, der die am Dienstag zusammengetretene Stadtverordnetenversammlung beschließen wird. Danziger Händler, Kaufleute und auch der Polizeipräsident haben vielfach Klage geführt über den in Danzig herrschenden wilden Straßenhandel, der bisher unkontrollierbar war. Durch das neue Ortsstatut soll jeder Straßenhandel mit einer Abgabe belastet und im Einvernehmen mit dem Polizeipräsidenten geregelt werden.

Die Kosten für verlorene Pässe. Die Einrückungsgebühr für die Veröffentlichung der Ungültigkeitserklärungen über verlorene Pässe und Personalausweise ist auf 2,50 Gulden festgesetzt worden.

Jugend-Vorträge. Morgen, Sonnabend, den 27. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, findet der fünfte Vortrag in der Reihe statt, die die Gemeinschaft arbeitender Jugend in der Aula der Realschulischen Mittelschule Poggenpuhl veranstaltet. Er hat zum Thema die Betrachtung der Welt vom naturwissenschaftlichen Standpunkt aus und ihre Beziehungen zum Volk; er wird so Ergänzung und Gegenstand sein

zum letzten Vortrag, der nach acht Tagen abschließt und die Philosophie reber lassen wird. Die beiden letzten Vorträge haben Beziehungen untereinander, die auch in der Aussprache zum Ausdruck kommen dürften.

## Veranstaltungs-Anzeiger

Anzeigen für den Veranstaltungskalender werden nur bis 9 Uhr Morgens in der Geschäftsstelle, Am Spandhaus 1, gegen Vorkasse entgegen genommen. Rettenpreis 8 Goldmark.

Landesvorstand der B.S.P.D. Freitag, den 26. Oktober, abends 8 Uhr im Fraktionszimmer Sitzung des Landesvorstandes.

Arbeiter-Jugend Kanalsuhr. Seite 7 Uhr abends, im Heim-Vortrag des Genossen Falk.

B.S.P.D., 1. Bezirk. Sonnabend, den 27. Oktober, abends 8 Uhr, Genetiusplatz 1/2. Zimmer 49: Zusammenkunft sämtlicher Vertrauensleute.

D.M.V. Elektromonteur. Sonnabend, den 27. Okt., abends 8 Uhr, Sevelsplatz: Dringende Versammlung.

D.M.V. Ausackerer von Gutshof. Sonnabend, den 27. Okt., 10 Uhr vorm., Schmalzengasse: Dringende Versammlung. Jeder muß zur Stelle sein.

Gemeinschaft arbeitender Jugend. Sonnabend, den 27. Okt., abends 7 1/2 Uhr pünktlich: Vortrag „Volk und Welt der Natur“ — in der Aula der Realschulischen Mittelschule, Poggenpuhl, Eingang Gertrudengasse. Mitglieder haben freien Eintritt, sonst Eintrittspreis 5 Goldpfennige.

Arbeiter-Jugend Kanalsuhr. Sonntag, den 28. Oktober: Tour nach Dankau. Treffpunkt 7 Uhr morgens am Kanalsuhrer Markt.

Arbeiterturner im 3. Bezirk. Am Sonntag, den 28. Oktober, vormittags 9 Uhr, findet in Kanalsuhr (Turnhalle Neuschottland) unsere Bezirksturnerturne statt. Gleichzeitig werden die Vorarbeiten für die Fortturnerpraktik erledigt. Sämtliche Vereinsturner haben zu erscheinen, für rege Beteiligung zu sorgen und den Turnbericht für 1923 mitzubringen. H. Kleinholz, Bezirksführermarkt.

Verantwortlich: für Politik Ernst Soops für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritz Weber, für Inzerate Anton Kosen, sämtlich in Danzig. Druck und Verlag von H. Gebel u. Co., Danzig.

## Bekanntmachung.

Auf Grund des § 188 des Steuergrundgesetzes findet eine Personenstandsaufnahme

am Donnerstag, den 1. November 1923

statt. Das hierzu erforderliche Stimmmaterial (Liste A, B und C) wird den Hauseigentümern oder deren Stellvertretern am 30. und 31. d. Mts. in Danzig — Stadtbezirk — durch Verwaltungs-Polizeibeamte, auf dem Lande durch die Ortsbehörden zugestellt.

Listen A und B sind von den Hauseigentümern oder deren Stellvertreter selbst anzufordern; die Listen C dagegen durch jeden Haushaltungsvorstand und von jedem Inhaber einer selbständigen Wohnung. Die Eintragungen haben nach dem Stande vom 1. November zu erfolgen. Auf die Anweisungen unter „zur Beachtung!“ auf den Listen A und C wird besonders hingewiesen. Genügen die angefertigten Listen nicht, so sind weitere Listen von den Steuerämtern anzufordern. Die Listen C sind den auf dem Grundstücke wohnenden Parteien durch die Hauseigentümer oder deren Stellvertreter behufs Ausfüllung spätestens am 1. November zuzustellen und am 2. November morgens wieder einzusammeln.

Die Listen A und B werden gleichzeitig mit den Listen des Grundstückseigentümers oder dessen Stellvertreter gesammelt. Die Listen C in Danzig — Stadtbezirk — durch Verwaltungs-Polizeibeamte abgeholt. Alle Vorbrüche sind vom 8. November ab zur Abholung bereit zu halten. Die Verwaltungs-Polizeibeamten sind nur verpflichtet, einmal zur Abholung vorzutreten. Auf dem Lande sind die betreffenden Listen an die Ortsbehörden rechtzeitig abzuliefern.

Ist die Abholung in Danzig — Stadtbezirk — bis zum 8. November nicht erfolgt, so hat die Eintragung direkt an das Steueramt I, Danzig, Promenade 9, Zimmer 82 (Prüfung) zu erfolgen.

Die Erfüllung vorstehender Verpflichtungen der Hauseigentümer oder deren Stellvertreter sowie der Haushaltungsvorstände und selbständigen Wohnungsinhaber kann mit Geldstrafen erzwungen werden (§ 169 des Steuergrundgesetzes).

Danzig, den 24. Oktober 1923.

Steueramt I und II.

## Ufa LICHTSPIELE

IM WILHELMTHEATER  
Danzig, Langgarien  
Telephon 8089

Vom 26. Oktober bis 2. November 1923:

# Henny Porten

in ihrem neuesten Film der Ufa

# Inge Larsen

Großfilm in 5 sehr spannenden Akten.

## Chaplin bäckt mit Dynamit

Amerikanische Uroteske in 2 Akten.

## Einsiedlerkrebse

Ein Tierfilm. (10872)

Vorführung 4, 6, 8 Uhr.

## -Fahräder

„Brennabor“  
„Wanderer“  
„Gricke“  
„Triumph“  
„Diamant“  
„Dürkopp“

sowie Spezial-Fahräder in großer Auswahl billig

A teuliger Fabrikvertreter  
vorsehender Fabrikate für den Freistaat Danzig

### FAHRADBEREITUNG

sowie sämtl. Zubehör- und Ersatzteile  
zu enorm billigen Preisen

**Gustav Ehms, Fahrrad-Großhandlung**  
1. Damm 22/3, Ecke Breitgasse  
(gegründet 1907) (10908)

## Sämtl. Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung liefert in kürzester Zeit bei mäßigen Preisen

**Buchdruckerei J. Gehl & Co.,**  
Danzig, Am Spandhaus 3, Telephon 3290

## Räumungsverkauf!

100% Rabatt 9-1 und 3-5 Uhr in seit 40 Jahren  
in erhöhten Geschäftsräumen

**Magkausegasse Nr. 10.**

Da vorheriger Ladenraum und Schaufenster im Besitz  
Danziger Transport-Bank A.G.

Eingang durch das Banklokal

10931 **Hermann Hopf**  
Gummwaren, Buchstabe, Gummi-Schuhe, -Sohlen,  
-Abfüße, -Schläuche, Dauerwolle, Tapeten usw.

## EMPFEHLENSWERTE HÄUSER IN ZOPPOT UND DANZIG

# KASINO ZOPPOT (Freistaat DANZIG)

Das ganze Jahr geöffnet!

## Der Kenner

trinkt nur

# Springer-Liköre

hergestellt von

Gustav Springer Nachf., G.m.b.H., Danzig

---

### Zentral-Hotel Zoppot

Erstklassige Küche Kapelle Paddany  
Erstklassige Küche  
Im Garten: Konditor: „Elite“  
abends: Gesellschaftstanz  
W. Napierala

### Geschäftliche Rundschau mit Dauerfahrplan

Musterschutz! Ohne Gewähr!

(L) **Dampferverbindung**

Swinemünde—Zoppot—Pillau und zurück

Montag u. Donnerstag	6:48 ab Swinemünde an	8:48 Donnerstag u. Sonntag
	11:18 an Zoppot	ab 3:48 Mittwoch u.
	u. Freitag 12:18 ab Zoppot	an 3:18 Sonnabend
Dienstag und Freitag	4:48 an Pillau	ab 11:18 Mittwoch u. Sonnabend

### Mazurka - Zoppot

Direkt: Adolf Karnbach

Vornehmstes Weinhaus am Plage  
Kapelle Roberto u. Charly

Tanz u. Kabarett  
Stimmung

Kaltel Bilet American Bar

### Hotel Reichsadler

— ZOPPOT —

Inh.: Franz Albrecht  
Telephon 195

Guter Mittagstisch  
Reichhalt. Abendkarte  
Geplegte Getränke

---

### Modellhaus Nothhaft

Stets neueste Pariser  
und Wiener Modelle  
in Kleider, Kostüme und Mäntel

### G. Valtinat, Dampfmolkerei

Danzig-Langfuhr

Beste u. billigste Bezugsquelle f. Schmalz, Margarine, Käse

Filialen in allen Stadtteilen

### Tuchhaus

Schmiedegasse

4

Herren-  
Damenstoffe

Stapler  
Friedländer

# Mündelsichere Anlegung von Spareinlagen und Depositen gegen Verzinsung in Danziger Gulden

gegen Verzinsung

kann erfolgen.

**Vereinigung der Sparkassen  
in der Freien Stadt Danzig.**

10982

## Volkfürsorge,

Bewerkstelliglich-Benöthigung-  
schaffliche Versicherungs-  
Aktiengesellschaft

Sterbehilfe.  
Kein Polzeuverfall.  
Günstige Tarife für  
Erwachsene und Kinder.  
Ankunft in den Bureaus  
der Arbeiterorganisationen  
und von der

**Achungstraße 16 Danzig**  
Büro: Arbeitersekretariat  
Genossenschaftsplatz 1/2, 2 Tr.,  
Zimmer 75. Tel. 2237.

## Frostsalbe

**Frostsalbe**

**Frostsalbe**

**Frostsalbe**

in Apotheken und Drogerien  
erhältlich.

en gros Labor. „Osten“ A.-G.  
Danzig. 10896



10870

## Großes Sonder-Angebot!

Jetzt ist es jedem möglich, sich bei mir zu  
staunend billigen Goldmarkpreisen einzukleiden.

**Herren- Anzüge** von 16,80 Gmk. an  
**Burschen- Anzüge** von 12,60 Gmk. an

**Starke Arbeits- Hosen** von 2,30 Goldmark an  
**Manchester- Hosen** " 6,75 " "  
**Gestreifte Hosen** " 5,25 " "

**Winter-Maglans v. 25, -- Gmk. an**  
in modernen Farben

**Winter-Toppen in allen Preislagen**

Teilzahlung 10968

mit bequemer An- und Abzahlung

**Stein's Konfektionshaus**  
nur 21 Bäckerstraße 21

Achten Sie bitte genau auf Namen, Straße und Hausnummer.

## Kleine Anzeigen

in unserer Zeitung sind  
billig und erfolgreich.

St. Fahren, Umzüge  
und Arbeiten führt aus  
Langgart 9, Hof 2 Tr. r. f.

## Felle aller Art

kauft zu höchsten Tagespreisen 9494

**Franz Boss**

Holzmarkt 5 - Langfuhr, Hauptstr. 154.

## Hautauschlag, Beinschäden

(Krampladern) ist San.-Rat Dr. STRAHL's Haussalbe ein  
seit Jahrzehnten bekanntes und wirksamstes Mittel.

**Es haben** Danzig: Elefant-Apothek. Brühlstr. Nr. 15  
Langfuhr: Haus-Apothek. Hauptstr. Nr. 14

# Der neue Danziger Gulden.

Wir beginnen mit dem großen Verkauf

# Billiger Damenkonfektion

Es ist etwas ganz Besonderes, das wir Ihnen heute bieten, denn es gelangen  
hochwertige Qualitätswaren zu billigsten Preisen zum Verkauf.

**Winter-Mantel** 29<sup>40</sup>  
aus molligem Flausch, lose Schlepform  
mit Gürtel, offen und geschlossen zu tragen

**Winter-Mantel** 42<sup>00</sup>  
aus weichem Flausch mit farbiger Paspe-  
lierung, Botter jugendlicher Mantel

**Winter-Mantel** 50<sup>40</sup>  
aus prima engl. gemast. Flausch, weitgeschnit-  
t. Schlepform mit Gürtel u. Ledergarnierung

**Winter-Mantel** 94<sup>50</sup>  
aus prima reinwol. Flausch, elegante jugend-  
liche Wickelform mit reicher Pelzgarnierung

**Herbst-Kostüm** 50<sup>40</sup>  
a prima reinw. Kammgarn-Cheviot in Damast-  
Farbe, jugd. Form mit hübscher Stepperei

**Herbst-Kostüm** 89<sup>25</sup>  
aus prima Donegal-Stoffen in Seidenfarbe ge-  
färbt, eleg. Schneiderform, prima Verarbeitung

**Herbst-Kostüm** 183<sup>75</sup>  
aus prima gestreift. Alkabar in eleganter  
jugd. Machart mit reicher Pelzgarnierung

**Streifenrock** 15<sup>70</sup>  
aus reinwol. Stoff in schöner, weicher Qualität  
in aparten neuen Streifen u. modernem Schnitt

**Wollkleid** 39<sup>90</sup>  
aus prima reinw. Kammgarn-Cheviot, marine,  
in fescher jugendl. Form u. guter Verarbeitung

**Wollkleid** 50<sup>40</sup>  
aus reinwol. Gabardine, marine, moderne  
Machart, in feiner eleganter Verarbeitung

**Trikotkleid** 35<sup>70</sup>  
aus Wolltricot in aparten Farben, in fescher  
jugendlicher Verarbeitung

**Imit. Pelziacke** 63<sup>00</sup>  
Nerzimitation aus prima Wollplüsch in ele-  
ganter fescher Form, die große Mode

## Extra-Angebot

**Oberhemd** 9<sup>70</sup>  
mit 2 weichen Kragen, Sportform, aus  
Perkal, in modernen Straßen, Stück

**Oberhemd** 13<sup>65</sup>  
mit 1 weichen Sport-  
kragen und 1 steifen  
Scheidungsgekragen, prima Qualität,  
keinste Gew., alle Streifen, Stück

Die Stoffe sind von den

**Danziger Textilverken A.-G.**

aus besten Materialien gewebt.

## Reste und Rest- Abschnitte

Die bei unserem Sonderverkauf entstandenen  
Reste und Restbestände aus allen Abteilungen  
unseres Hauses

gelangen zu besonders billigen Preisen  
zum Verkauf.

10970

# Sternfeld

DANZIG und LANGFUHR